

**Stellungnahme**

Oktober 2018

**Stellungnahme des DGPPN-Referats „Gesundheitsfachberufe“****„Gesundheitsfachberufe in der stationären, teilstationären und ambulanten psychiatrisch-psychotherapeutischen und psychosomatischen Versorgung“**

Die Behandlung in psychiatrischen und psychosomatischen Kliniken wird gemäß wissenschaftlichen AWMF-Leitlinien (Evidenz) und in der gelebten Praxis durch ein multiprofessionelles Behandlungsteam auf Basis eines bio-psycho-sozialen Verständnisses von der Entstehung, Aufrechterhaltung und Behandlung psychischer Erkrankungen erbracht.

Die im DGPPN-Referat „Gesundheitsfachberufe“ vertretenen Berufsgruppen (Bewegungstherapie, Ergotherapie, Künstlerische Therapien, Soziale Arbeit) leisten in diesem Verständnis spezifische Beiträge zu Diagnostik und Behandlung in Einzel- und Gruppensettings und ermöglichen eine Umsetzung des mehrdimensionalen Verständnisses der *International Classification of Functioning, Disability and Health* (ICF). Sie unterstützen die gesetzlich geforderten Prinzipien des Bundesteilhabegesetzes für behinderte und von Behinderung bedrohte Menschen und bieten grundsätzlich die für das psychiatrische Netzwerk notwendige Handlungsorientierung. Zusätzlich ermöglichen sie in unterschiedlichen methodischen Ansätzen den Zugang zu Diagnostik und Behandlung bei Einschränkungen der Wirksamkeit verbal bzw. kognitiv basierter Verfahren. Weiter tragen sie wesentlich zur Einbeziehung des Lebensumfelds, zur nachhaltigen Umsetzung eines Erfolgs der kurativen Behandlung in den Sozialraum und zur Verbesserung der Teilhabe bei.

Unter diesen Gesichtspunkten sind Gesundheitsfachberufe nicht nur im bestehenden System integriert, sondern insbesondere bei den folgenden Fragestellungen und Versorgungsaufgaben zu beteiligen:

*Stationsäquivalente Behandlung und Home-Treatment:*

Eine Behandlung im Wohnumfeld benötigt zwingend den Einbezug von methodischer Fachkompetenz für Fragen der Integration ins häusliche bzw. ins berufliche Umfeld. Dies kann durch die Alltagsorientierung in der Ergotherapie (*Activities of Daily Life*) als auch durch den Einbezug des Lebensumfelds durch die Soziale Arbeit (*Person-In-Environment*) gewährleistet werden. Diese

Berufsgruppen sowie Künstlerische Therapien und Bewegungstherapie sollten bei allen Interventionen beteiligt werden.

*Ambulante Versorgung:*

Alltagsbewältigung im ambulanten Versorgungsbereich wird durch die Unterstützung im Sozialraum, bei der beruflichen Orientierung und durch die Gestaltung von Alltag, Freizeit und gesellschaftlicher Aktivität ermöglicht. Eine Beteiligung aller fachtherapeutischen Berufsgruppen ist in ambulanten Versorgungsbereichen daher anzustreben.

*Personenzentrierung:*

Für die nachhaltige Behandlung und Implementierung von Behandlungserfolgen ist eine patientenorientierte Therapie in den Fachtherapien in vielen Theoriemodellen konzeptionell verankert, die das Prinzip der Personenzentrierung bereits im klinischen Setting umsetzen. Aus Sicht der Patientinnen und Patienten ist die Erwartung an eine suffiziente Behandlung nicht durch eine singulär medizinisch-therapeutische Applikation erfüllt, sondern erfordert darüber hinaus individuellen Support zur Verbesserung der Teilhabe.

*Berufliche Orientierung:*

Die Kompetenzen der Sozialen Arbeit und der Ergotherapie sind prädestiniert, berufliche Wiedereingliederungsprozesse durch evidenzbasierte Beratung und Begleitung (z. B. *Job-Coaching*) fachgerecht zu unterstützen und den Zugang zu den sozialversicherungsrechtlichen Voraussetzungen zu ermöglichen. Neben dem therapeutisch-inhaltlichen Wert ist die Teilhabe am Berufsleben von hoher volkswirtschaftlicher Bedeutung. Gesundheitsfachberufe sind zwingend bei Fragen der beruflichen Orientierung zu beteiligen.

*Gesundheitsförderung:*

Im Sinne der Prävention, als auch bei der Stärkung von Resilienz und zur Realisierung des *Recovery*-Ansatzes sind fachtherapeutische Interventionen durch ihre ressourcenorientierte Vorgehensweise wesentliche Elemente für eine gesundheitsförderliche Therapiegestaltung. Insbesondere Künstlerische Therapien und Bewegungstherapie bewirken einen gesundheitsfördernden Lebensstil und sollten deshalb fester Bestandteil entsprechender Behandlungskonzepte sein.